

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Montag, 15. November 1982

Blatt 3277

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Daumegasse in Favoriten  
ausgesendet: Schallschutz für Sportanlage  
(grau) Die älteste Wiener Gemeindeabgabe verschwindet

Kommunal: 7 Millionen Schilling für Kanalbauten  
(rosa) Elf neue städtische Wohnhausanlagen  
Tramway hält auf Knopfdruck  
öVP lehnt Budget 1983 ab

Nur  
über FS: 14.11. Auffahrunfall auf der Tangente  
Gratz zu Dürnrohr-Einigung  
15.11. 90 Jahre Vororte bei Wien  
Christkindlmarkt-Malaktion: Weihnachten in Wien  
Kellerbrand - zwei Feuerwehrleute verletzt  
"Beni & Co." und "Rajko" im Musikverein  
Gasgebrechen in der Brünner Straße  
Hohe Auszeichnungen für WAT-Funktionäre  
Dienstag Pressegespräch mit Bürgermeister Gratz  
Gratz lädt Soldaten zum Ländermatch ein



.....  
Bereits am 14. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Daumegasse in Favoriten

=++++

1 #Wien, 14.11. (RK-LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst beschloß die Benennung einer bisher unbenannten Verkehrsfläche im 10. Bezirk nach dem ehemaligen Präsidenten der österreichischen Ärztekammer Friedrich DAUME.#

Die Daumegasse liegt zwischen Grenzackergasse und Ricarda-Huch-Weg. Friedrich Daume war zunächst Präsident der Ärztekammer Wien, von 1968 bis 1974 Präsident der österreichischen Ärztekammer. Er starb 1977. (Schluß) gab/gg

NNNN



.....  
Bereits am 14. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Schallschutz für Sportanlage

=++++

2 Wien, 14.11. (RK-LOKAL/SPORT) Sport soll der Erholung und der sinnvollen Freizeitgestaltung dienen. Eine von Straßenlärm umgebene Sportanlage wird diese Funktion allerdings nur teilweise erfüllen. Für die Jugendsportanlage 2, Venediger Au möchte das Sportamt daher entlang der Lassallestraße eine Schallschutzmauer errichten, um so den Straßenlärm fernzuhalten. Die dafür notwendigen finanziellen Mittel - rund eine halbe Million Schilling - kommen aus dem Stadterneuerungsfond.

Das Projekt wurde vom zuständigen Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit genehmigt. (Schluß) hs/ap

NNNN



.....  
 Bereits am 14. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
 .....

Die älteste Wiener Gemeindeabgabe verschwindet (1)

Utl.: Versteigerungsabgabe statt Lizitations-Armenprozente

=++++

3 #Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Die älteste bestehende Gemeindeabgabe, die Lizitations-Armenprozente, soll abgeschafft werden. An ihre Stelle soll eine Versteigerungsabgabe treten. Der Entwurf eines entsprechenden Wiener Landesgesetzes wurde, wie "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet, zur Begutachtung ausgesandt. #

Die Armen-Lizitationsprozente wurden am 25. April 1750 durch ein Hofdekret von Kaiserin Maria Theresia eingeführt. Von jeder freiwilligen Versteigerung eines unbeweglichen Besitzes, also vor allem von Grundstücken und Bauten, hat der Versteigerer zwei Prozent des Erlöses abzuliefern. Zwangsweise Versteigerungen oder die Versteigerung von Pfandgütern wurden ausgenommen.

Die Einnahmen waren für die Armenfürsorge bestimmt. Das war 1750 eine sehr wesentliche Frage. Die beiden ersten schlesischen Kriege (1740 - 1742 und 1744 - 1745) hatten dem Staat viel Geld gekostet. Der Großteil Schlesiens war an Preußen verloren gegangen. Aus den Kriegen kamen viele Krüppel heim, für die es keine offizielle Fürsorge gab. Die von Maria Theresia forcierte Industrialisierung schuf eine Arbeiterklasse, die keinen sozialen Schutz bei Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Alter hatte. In zunehmendem Maße wurden Frauen und Kinder beschäftigt, die niedrigere Löhne erhielten. Viele Männer wurden deshalb arbeitslos. Es gab tausende Menschen in Wien, deren einziges Einkommen das Betteln war.

Freiwillige Versteigerungen von Häusern und Grundstücken waren damals in Wien weit häufiger als heute. Die neue Abgabe hatte deshalb einige Bedeutung. (Forts.) sti/gg



.....  
Bereits am 14. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Die älteste Wiener Gemeindegabe verschwindet (2)

=++++

4      Wien, 14.11. (RK-KOMMUNAL) Im Jahre 1981 brachten die Armen-Lizitationsprozente der Stadt Wien eine Einnahme von 94.835 Schilling. Die neue Versteigerungsabgabe bringt als einzige grundsätzliche Änderung die Ausdehnung auf bewegliche Güter wie Schmuck, Kunstwerke, Möbel usw. Ansonsten geht es lediglich um eine Modernisierung des Textes. Die Höhe der Abgabe bleibt mit zwei Prozent unverändert, ebenso die Beschränkung auf freiwillige Versteigerungen. (Schluß). sti/ko

NNNN



7 Millionen Schilling für Kanalbauten

=++++

8 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Für den Bau von Straßenkanälen in Liesing hat der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz Baukosten in der Gesamthöhe von 7 Millionen S genehmigt. Die Baurate für das heurige Jahr beläuft sich auf 1,4 Millionen. Die in durchschnittlich fünf Meter Tiefe zu verlegenden Kanäle mit zusammen 730 Meter Länge entwässern das Gebiet Atzgersdorfer Straße, Endemanngasse, Ludwig-Kirschner-Gasse und Cramolinigasse. (Schluß) we/gg

NNNN



## Elf neue städtische Wohnhausanlagen

=++++

9 #Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Elf neue kommunale Wohnhausanlagen mit insgesamt 693 Wohnungen wurden kürzlich im Gemeinderatsausschuß für Wohnen und Stadterneuerung genehmigt. Bei den Neubauten handelt es sich gleichzeitig um ein großes Stadterneuerungsprojekt, denn sämtliche Anlagen liegen im dicht bebautem Stadtgebiet. Acht Wohnhausanlagen sind Kleinbaustellen mit weniger als 40 Wohnungen. Die Gesamtbaukosten werden 832 Millionen Schilling ausmachen. #

Die städtischen Wohnhausanlagen werden auf folgenden Grundstücken errichtet:

- 2., Taborstraße 100 mit 29 Wohnungen, Gemeinschaftsräumen und einer Tiefgarage für 19 Pkw.
  - 6., Millergasse 39 - Matrosengasse 1 mit 23 Wohnungen und einem Kinderspielraum
  - 6., Linke Wienzeile 132 mit 26 Wohnungen und einem Gemeinschaftsraum
  - 6., Gumpendorfer Straße 59 - 61 mit 53 Wohnungen, drei Lokalen, zwei Büros, einem Kindergarten, einer Sauna und einer städtischen Bücherei, sowie 49 Parkplätzen in einer Tiefgarage
  - 10., Steudelgasse 42 mit 35 Wohnungen und Gemeinschaftsräumen
  - 11., Molitorgasse - Dopplergasse mit 254 Wohnungen, Gemeinschaftsräumen und einer Tiefgarage
  - 14., Linzer Straße 174 - 180 mit 226 Wohnungen, einem Kindergarten, 7 Behindertenwohnungen, 6 Geschäften, einem Jugendpsychologischem Beratungszentrum und einer Tiefgarage
  - 15., Hollergasse 21 mit 14 Wohnungen, einem Kinderspielraum, Hobbyraum und einer Tiefgarage
  - 16., Neumayrgasse 7 - 9 mit 104 Wohnungen, Gemeinschaftsräumen und Hobbyräumen
  - 17., Rosensteingasse 61 mit 11 Wohnungen und
  - 20., Burghardtasse 22 mit 18 Wohnungen.
- (Schluß) ba/gg



## Tramway hält auf Knopfdruck

=++++

17 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Eine Einrichtung, die es im Autobusbetrieb bereits seit langer Zeit gibt, bewährt sich seit einigen Monaten nun auch bei der Straßenbahn: Wer bei der nächsten Station aussteigen will, betätigt rechtzeitig vorher einen Druckknopf, der Zug wird dann angehalten, und die Tür öffnet sich selbsttätig. Wird nach Verlassen einer Haltestelle bei keiner Tür der "Haltewunsch" betätigt, fährt der Zug bei der nächsten (blauen Bedarfs-) Haltestelle durch, sofern dort niemand zusteigen will. Sinn dieser Maßnahme ist eine Beschleunigung des Straßenbahnbetriebes. Die Fahrgäste wurden heuer im Sommer unter anderem durch die Stadtwerke-Kundenzeitschrift "24 Stunden für Wien" ausführlich über diese dann im September eingeführte Neuerung informiert. (Schluß) ger/gg

NNNN



ÖVP lehnt Budget 1983 ab

Utl.: Gemeinde holt sich bei Erhaltungsbeitrag ein "Körpergeld"

=++++

18 Wien, 15.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener ÖVP wird das Budget 1983 der Bundeshauptstadt Wien ablehnen, betonten Klubobmann GR. Fritz HAHN und GR. Dkfm. Dr. Heinz WÖBER Montag in einem Pressegespräch. Die ÖVP kritisiert, daß trotz steigender Gesamtverschuldung und steigender Belastung der Bevölkerung die Investitionen mit einem Anteil von 13,7 Prozent am Budget einen absoluten Tiefstand erreicht haben. Wöber: "Wenn das so weiter geht, sind wir in zwölf Jahren bei Null angelangt."

Erstmals seit langem, so die ÖVP, wurde bei den Einnahmen aus dem Finanzausgleich und bei den eigenen Abgaben weniger veranschlagt als man im Jahr 1981 tatsächlich eingenommen hat. Das so entstandene Finanzierungsloch versucht man über eine Erhöhung der Gebühren zu stopfen. Vor allem bei der Kanalgebühr und bei der Müllabfuhr kommt es 1983 zu großen Erhöhungen.

Ein "Körpergeld" von rund 700 Millionen macht sich die Gemeinde bei den Erhaltungsbeiträgen: Obwohl die Mehreinnahmen über 900 Millionen im nächsten Jahr ausmachen, betragen die Mehrausgaben bloß über 200 Millionen Schilling. Die Differenz von rund 700 Millionen wird offensichtlich für das vorübergehende Stopfen von Budgetlöchern verwendet, betonten Hahn und Wöber abschließend.

(Schluß) sei/gg

NNNN